

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 2. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Was sind das vor Instrumenta ingemeins-
derer sich die Chirurgie, ihre Branc-
heiten zu heilen/bedienen?

Es sind deren Fünffe: Die Hand / die
Binden/die Arzeneyen/das Eisen/und das Feuer.

Was vor eine General-Conduite soll man
bey application dieser unterschiedenen
Hülffs-Mittel in acht nehmen?

Dieses lehret uns Hippocrates, wenn er
saget/ daß/ woferne die Arzeneyen nicht gnug
sind/man Eisen/hernach Feuer gebrauchen müsse;
Ist so viel gemeinet: man müsse gradatim, Stufa-
senweise gehen.

Gibt es denn auch wohl Brancheiten/wela-
che die Hand des Chirurgi alleine heilen
könne?

Ja freylich! wann nichts mehr vorfällt
als nur eine schlechte Verrenckung eines Gliedes
wieder zurecht zubringen.

Das 2. Capitel.

Von denen Chirurgischen Instrumen-
ten/welche mit und nicht mit sich zu
tragen bequem sind.

Wie heissen die Instrumenta, die man mit
sich/ und nicht mit sich führet?

Instrumenta/die bequem mit sich zu tragē/sind
die/welche der Chirurgus in seiner Bind-Rol-
le

le mit der Calben-Rüchse im Schieb-Sacke trägt. Und die nicht füglich mit sich zu tragen / sind diejenigen / die er nicht bey sich führt; die er aber gleichwohl zu Hause haben muß. Die ersten sind bestimmt zu schleunigen geschwindfertigen Hülffs-Leistungen / womit er denen Kranken täglich bespringet; Und die andern gehören zu grossen wichtigen Operationibus.

Welche sind die Instrumenta, die der Chirurgus in seiner Binde-Rolle haben soll?

Diese sind ein gut paar Echeren/ein Echer-messer / ein gerade und ein krummes Incision-Messer / eine Spatel / eine grosse Lancette vor die Eiter-Geschwulsten / kleinere zu dem Aderlassen: man trägt deren auch absonderlich in sehr zierlichen Bestecken / die man Lancetiers nennet / ein holes Bund-Eisen von Silber oder feinen Stahl / mehr andere Sucher / gerade / gekrümmete / durchbrochene / und von unterschiedener Grösse / ein Röhrlein von Silber oder feinen Stahl / das cauterium auf einen entlegenen Theil zu bringen / und sich nicht in Gefahr zu wagen / die nächsten zu verbrennen / ein ander zu einer Nadelbüchsen dienendes Röhrlein / welche an einem ihren Ende wie ein Pfeifflein / die Heffte zu machen / bereitet sind / ein Carlet, das ist eine grosse dreneckigte Nadel / ein zweyschneidend Messer wie ein Myrthen-Blat / eine kleine Feile / eine Schaber / eine Zähne-Zange / einen Pelican, einen Nab-Schnabel / ein Linsen-gestalttes Schaberlein / ein Häcklein

lein wie
dem ma

Was r
zu lau
ra

D
rationil

Die zu
strumen
ne des

Cathete
Eisen v

Stein/
die Flos
zuzieher

Steins
gen / u

Grosse
eine S

Grosse
Schnu
stechen
die Ha

Ban d
die S

u
ben un

lein wie ein Fisch-Angel gemacht zum halten/ in dem man schneidet/ wird hamulus genannt.

Was vor Werkzeuge soll der Chirurgus zu Hause haben/ die grossen wichtigen Operationes werckstellig zu machen?

Derer sind absonderliche zu gewissen Operationibus, und andere/ die zu allen gemein sind; Die zu besondern Operationibus destinierte Instrumenta sind der (Trepan) Bohrer/ die Beine des Kopffs oder anderswo zu eröffnen. Die Catheteres oder Sucher/ Grund, oder Prüff-Eisen vor Mannes, u. Weibes, Personen in dem Stein/ und wenn der Urin nicht fortgehen will/ die Floss, Federn/ die Gänse, Löffel/ Kugeln aus zu ziehen. Die Cueilleretes Löfflein/ bey dem Steinschneiden des Steines sich zu bemächtigen/ und den Sand zusammen zu raffern; Grosse krumm, gebogene Schneide, Messer/ und eine Säge/ die Arme oder die Beine abzustossen; Grosse Nadeln mit drey Schneiden zu dem Schnurziehen / kleine Nadeln/ den Staar zu stechen/ andere Nadeln/ Platen und Ringlein/ die Haasenscharten zu vereinbaren.

Kan dann die Salben, Büchse nicht unter die Zahl derer mit sich zu führen bequemen Instrumenten gezehlet werden?

Allerdings. Weil die Balsama/ die Salben und die Pflaster/ welche darinnen verwahret

liegen/ Mittel sind / derer sich der Chirurgus,
die Gesundheit in guten Stand wieder zu brin-
gen/bedienet.

Das 3. Cap.

Von der *Anatomie* ingemein / auch
insonderheit von allen Theilen/
woraus der Menschliche Leib
bestehet.

Was ist die Anatomie?

Sie ist eine Analysis, oder genaue Zerthei-
lung aller Theile eines Corporis, die Na-
tur und ihre Vermögen dadurch zuerkennen.
Was hat ein Chirurgus notwendig in
sicht zu nehmen/ehe er zu der dissection oder
Eröffnung eines Corporis schrei-
tet?

Zwey Dinge. Die äußerliche Structuram
des Leibes/ die Gleichheit und die Ubereinstim-
mung der äußerlichen und innerlichen Theile.

Warumb das?

Diemeil ohne dieser äußerlichen und allge-
meine Erkänntnis/der Chirurgus sich oft betrie-
gen würde in dem Urtheil/welches er fällen soll
über eine Verrenckung/ oder über eine Wunde/
es sey sowohl durch die Ungestalt/die er in dem
Gliede wahrnimmet/als die Verrenckung/ er-
kennet; Und auch durch die (Correspondenz)
Ubero

Uberein
le mit d
ner W
sequen

Ein
und der
Wie v

W
welche
die Se
Nerven
Fleisch/
das Do

Wa
E
ganken
auffger

E
welcher
zeit a
befinde
leicht zu

Es
ordentl
fassen/